

FARKOR – STARK GEGEN DARMKREBS

Vorsorge bei familiärem Risiko für das kolorektale Karzinom – so lautet der offizielle Titel des innovativen Versorgungsprojekts FARKOR, das Menschen im Alter von 25 bis 50 Jahren mit einer familiären Gefährdung vor einer Darmkrebs-erkrankung bewahren soll. Auf Initiative der Felix Burda Stiftung haben sich unter der Konsortialführerschaft der KV Bayerns nahezu alle bayerischen Krankenkassen zu dem Vorhaben zusammengefunden.

Das kolorektale Karzinom (KRK) ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern die zweithäufigste bösartige Krebserkrankung und auch die zweithäufigste Krebstodesursache in Deutschland. Gesetzlich Versicherten stehen zwar ab dem Alter von 50 Jahren der Test auf okkultes Blut im Stuhl (immunologischer Stuhltest, iFOBT) und ab dem Alter von 55 Jahren die Darmspiegelung (Koloskopie) als Krebsfrüherkennungsmaßnahmen zur Verfügung. Die Berechtigung zur Darmkrebs-

aus resultierenden Inzidenz und Sterblichkeit: Etwa zehn Prozent der jährlichen Neuerkrankungen werden in Deutschland vor dem 50. Lebensjahr erkannt. Diese Altersgruppe zeigt zudem eine steigende Inzidenz. Einem Großteil dieser Fälle liegt eine familiäre oder erbliche Gefährdung zugrunde. So haben die Betroffenen ein zwei- bis vierfach höheres Risiko und erkranken nicht nur häufiger, sondern oft auch in einem wesentlich früheren Alter.

Das Projekt wird aus dem Innovationsfonds gefördert und startete am 1. Oktober 2017 mit einer Laufzeit von drei Jahren. Die erhaltenen ärztlichen Leistungen beginnen am 1. Oktober 2018.

In dem umfangreichen Vorhaben sollen Menschen, die direkte Verwandte mit Darmkrebs und dadurch eine familiär höhere Gefährdung haben, früh identifiziert werden und eine risikoangepasste Vorsorge möglichkeit erhalten. Die Identifikation der Patienten erfolgt mit Hilfe einer strukturierten Familienanamnese, das heißt, die beteiligten Ärzte werden ihre Patienten systematisch nach Darmkrebs-erkrankungen in der Familie befragen. Identifizieren sie einen Risikopatienten, kann dieser entsprechend der wissenschaftlichen Leitlinie Leistungen in Anspruch nehmen, um damit sein Darmkrebsrisiko einzuschätzen. Die teilnehmenden Ärzte können aktiv auf FARKOR aufmerksam machen, indem sie Informationsmaterialien aushändigen und ihre Patienten beraten.

**Risiko-
patienten haben
bei FARKOR
unter anderem
Anspruch auf
eine vertiefte
Familien-
anamnese.**



früherkennung ist damit aber an die genannte Altersbegrenzung gebunden. Diese Regelung ignoriert wesentliche Faktoren zur Genese des Darmkrebs und der dar-

Zielgruppe sind Risikopatienten

Hier setzt FARKOR an mit dem Ziel, die Sterblichkeit an Darmkrebs bei den unter 50-Jährigen zu senken.

Darüber hinaus sollen neu an Darmkrebs erkrankte Personen durch ihre Krankenkasse schriftlich auf das erhöhte Risiko ihrer Verwandten aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich können sich In-

teressierte über eine eigens eingerichtete Internetseite interaktiv über ihr individuelles Erkrankungsrisiko informieren. Dort haben sie auch die Möglichkeit, über die Eingabe ihrer Postleitzahl nach Ärzten in ihrer Nähe zu suchen, die sich an FARKOR beteiligen. Dies ist nur ein Teil der umfangreichen begleitenden Informationsmaßnahmen.

Extrabudgetäre Vergütung

Die ärztlichen Leistungen innerhalb des Modellprojekts sind in sechs verschiedenen Leistungspaketen zusammengefasst. Der Versicherte kann nach dem „Shared Decision Making-Ansatz“ zwischen unterschiedlichen Vorgehensweisen wählen. Zu Beginn steht die Beratung und Einschreibung des Versicherten. Im Fall einer positiven einfachen Familienanamnese kann der Patient eine vertiefte Familienanamnese durchführen lassen sowie an einer leitliniengerechten Versorgung teilnehmen. Diese umfasst unter anderem die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Früherkennungskoloskopie oder alternativ an einem iFOBT, einschließlich daraus resultierender Folgemaßnahmen, wie zum Beispiel einer Koloskopie nach positivem iFOBT.

Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Modellvorhabens extrabudgetär. Glücklicherweise haben sich beinahe alle Kostenträger im Freistaat dazu entschieden, an FARKOR mitzuwirken, weshalb die Leistungen sehr vielen Versicherten offenstehen. Die angesprochenen ärztlichen Leistungen können ab dem 1. Oktober 2018 bis maximal 31. März 2020 erbracht werden.

FARKOR richtet sich auf ärztlicher Seite an einen großen Kreis: Teilnahmeberechtigt sind Hausärzte, hausärztlich sowie fachärztlich

tätige Internisten, Gynäkologen, Urologen, Gastroenterologen, Hämatologen/Onkologen, Humanogenetiker, Laborärzte, Pathologen, Dermatologen sowie Ärzte mit der Genehmigung zur Erbringung bestimmter EBM-Leistungen (01737, 01738, 01741, 01742, 01743, 13421). Vor dem Start informiert die KVB ihre Mitglieder frühzeitig und ausführlich über den Einschreibungszeitpunkt, den Ärzteteilnehmerkreis, die Teilnahmevoraussetzungen, den Versichertenkreis, die ärztlichen Leistungen sowie die Vergütung. Alle relevanten Informationen werden Sie zeitnah auch unter www.kvb.de in der Rubrik *Abrechnung/Vergütungsverträge/Buchstabe „F“/FARKOR* finden.

Teilnehmende Ärzte erhalten nach ihrer Einschreibung zudem ein Starter Kit mit Patientenflynern, Aufstellern für die Flyer sowie ein Poster als Aushang in der Praxis.

Einen weiteren Baustein bilden außerdem zwei ärztliche Fortbildungen zu den Themen familiäres Darmkrebsrisiko und vertiefte Familienanamnese. Diese bietet die KVB zum offiziellen Start auf ihrer Online-Fortbildungsplattform

(CuraCampus) an. Die Fortbildungen sind je nach angebotener ärztlicher Leistung und Fachgruppe Voraussetzung zur Vertragsteilnahme.

Evaluation: Nutzen und Ziele

Das Projekt wird von wissenschaftlicher Evaluation begleitet, die als Vorgabe an die Förderung aus dem Innovationsfonds geknüpft wurde, um den systematischen Nutzen dieser neuen Versorgungsform zu ermitteln. Die Evaluation wird vom Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der LMU München sowie von der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) durchgeführt.

Prävention ist die beste Investition in die Zukunft. Das primäre Ziel von FARKOR ist daher, die Leistungen – im Falle einer positiven Bewertung – für die 25- bis unter 50-Jährigen in die Regelversorgung zu übernehmen.

*Alina Baumgartner, Patrizia Ungar
(beide KVB)*

FARKOR – viele Partner, ein Ziel

Die Rolle der Schirmherrschaft über dieses wichtige Vorhaben hat Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml übernommen. Die KV Bayerns ist für die Konsortialführung zuständig. Als Konsortialpartner sind, neben der Felix Burda Stiftung als Initiator des Projekts, die AOK Bayern, der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) (Techniker Krankenkasse, BARMER, DAK-Gesundheit), der BKK Landesverband Bayern und die KNAPPSCHAFT beteiligt. Das Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) sind für die wissenschaftliche Evaluation zuständig. Das Netzwerk gegen Darmkrebs e. V., die Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS), die Deutsche Gesellschaft für Humanogenetik (GfH), die Deutsche Gesellschaft für Pathologie (dgp) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) unterstützen das Projekt als Kooperationspartner.

**Darmkrebs
in der Familie?**

**sprich
drüber!**